

kalaydo.de

das regionale Findernet

stellen

auto

immobilien

kleinanzeigen

tiere

ferienwohnungen

inserieren

Die Zeitung

App / ePaper

Abo

Anzeigen

Geschichte

Trauer

Suchen

Frankfurter Rundschau

Frankfurt/Rhein-Main

Politik

Wirtschaft

Panorama

Sport

Kultur

Leben

Mehr

Übersicht

Arbeit & Soziales

Energiewende

Lebensmittel

Karriere

Geld und Verbraucher

Vorsorge

Recht

Finanzen

Dossier

Wirtschaft

Nachrichten aus der Wirtschaft, Börsen-Trends, Kurse, Finanz-Themen

FRANKFURTER RUNDSCHAU » WIRTSCHAFT

DIAMANTEN

27. APRIL 2014

Diamonds are a girl's best friend

Von SEBASTIAN WOLFF



Glitzert, kostet Millionen, macht aber nicht immer glücklich: ein Diamant. Foto: afp

Schluss mit der Romantik. Diamanten werden zunehmend als Geldanlage gekauft – nicht nur von Millionären. Denn der Preis für die Edelsteine legt seit Jahren kontinuierlich zu.

RESSORT

Wirtschaft

Nachrichten aus der Wirtschaft, Börsen-Trends, Kurse und Finanz-Themen.

 Ressort als Feed abonnieren

 Info

Twittern { 1

Empfehlen { 3

g+1 { 0

per Mail

Drucken

Wie sich ein Mädchen am einfachsten erobern lässt, hat Marilyn Monroe der Männerwelt bereits vor mehr als sechs Jahrzehnten verraten: „Diamonds are a girl's best friend“, sang sie in der legendären Komödie „Blondinen bevorzugt“. Wer wollte da widersprechen?

Leider haben viele wohlhabende Männer von heute nicht mehr so viel Sinn für Romantik. Sie kaufen zwar auch gerne Diamanten, aber zur Geldanlage: Die Edelsteine sind wertbeständig, praktisch unverwüstlich und haben einen entscheidenden Vorteil gegenüber Gold oder Silber: Weil sie so wertvoll sind – ein Diamant im Gewicht von einem Karat (das sind gerade einmal 0,2 Gramm) kostet aktuell mehr als 20.000 Euro – beanspruchen sie wesentlich weniger Platz. Selbst gewaltige Vermögen lassen sich in Form von Diamanten in einem kleinen Bankschließfach lagern. Auch wenn das natürlich aus ästhetischen Gründen schade ist, denn unbestritten macht sich ein Diamant um den Hals, am Finger oder an den Ohren einer schönen Frau besser als im dunklen Tresorraum einer Bank.

Doch für Anleger zählt nur die Wertentwicklung ihrer Edelsteine. Und diesbezüglich sind sie gerade zuletzt gut gefahren. Denn der Diamantenpreis ist deutlich weniger schwankungsanfällig als Gold oder Silber. Das zeigte sich vor allem im vergangenen Jahr, als der Goldpreis fast 30 Prozent seines Wertes verlor.

Diamant mit Mikrochip

Der Diamantenpreis dagegen ist 2013 leicht gestiegen. Insgesamt legte er seit dem Jahr 2000 im Schnitt um acht Prozent pro Jahr zu. Eine aktuelle Studie der Unternehmensberatung Bain & Co. geht weiter von einer äußerst positiven Wertsteigerung von geschliffenen Diamanten aus: Bis 2020 könnte sich der Preis demnach durchaus verdoppeln. Das hat nachvollziehbare Gründe. „Die letzten Erschließungen von Diamantenminen liegen Jahrzehnte zurück. Neue Minen sind nicht in Sicht, obwohl die Nachfrage hoch bleibt“, sagt Arnim Kogge, Chef von Vertiva, einem sogenannten Family Office, das sich auf die private Vermögensberatung für Unternehmer und reiche Familien spezialisiert hat.

Doch Diamanten sind nicht nur eine Geldanlage für die ganz Reichen. Mit wenigen Tausend Euro Einsatz können auch Normalsterbliche von den erwarteten Preissteigerungen profitieren. Zum Beispiel in dem sie sich an darauf spezialisierte Händler wenden. So bietet zum Beispiel die Stuttgarter Firma ID-Diamonds

Twittern { 1,371

Empfehlen { 127

g+1 { 0

per Mail

FOTOSTRECKEN WIRTSCHAFT



WIRTSCHAFT

ÖKONOME

Geld schafft Geld

ADAC

Hinter verschlossenen Türen

FRESENIUS

Fresenius schluckt Novafarma

MERCK

Merck weiter auf Einkaufstour

APPLE UND DR. DRE

Apple will Dr. Dres Kopfhörerfirma

Diamanten in einer kleinen und patentierten Hochsicherheitsbox an, der sogenannten ID-Knox. Die Box beherbergt bis zu zehn erstklassige Diamanten. Besonderer Clou: In der Box befindet sich auch ein Mikrochip mit Datenschnittstelle, mit Hilfe dessen der Wert der Steine kontrolliert werden kann. Schließt der Eigentümer die Box an einen PC an, werden die Daten über die Steine offengelegt. Eine solche Box gibt es in der kleinsten Ausführung bereits ab etwa 8000 Euro. Für größere Versionen müssen bis zu 200.000 Euro hingelegt werden.

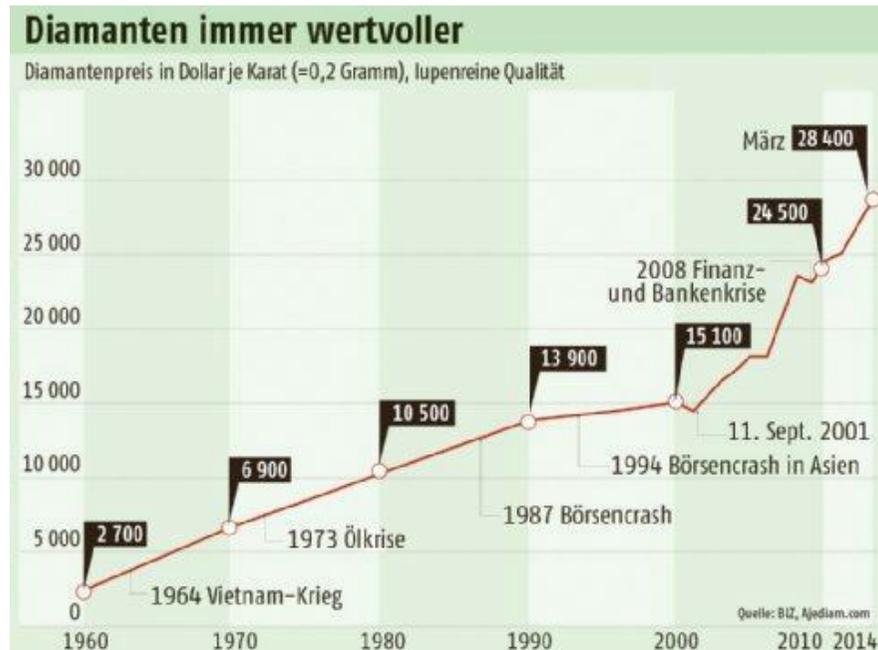


Foto: FR

Natürlich kann man für den Diamantenkauf auch zum Juwelier gehen. Der allerdings wird für einen Diamantring oder eine Kette einen hohen Aufschlag auf den reinen Materialwert verlangen. Als Geldanlage ist Diamantschmuck mithin nur bedingt geeignet.

Wer einen Diamanten in physischer Form erwirbt, der sollte auf Nummer sicher gehen, was die Echtheit des Steines angeht. Unbedingt vorhanden sein muss dafür ein Echtheitszertifikat, entweder vom Deutschen Diamanteninstitut oder von weltweit anerkannten Institutionen wie GIA aus den USA.

HIRN-DOPING FÜR BANKER

Geldscheffeln unter Drogen

VIDEONACHRICHTEN WIRTSCHAFT



E-Commerce macht Chinas Bauern reich



Achtsamkeits-Trend erobert US-Büros



Die Minenkinder von Burkina Faso



Design: Vernetzte Wohnwelten von morgen

PREMIUM-FOTOSTRECKE

Die Welt der Banker in Frankfurt



„Ethische Fragen sollten ebenso eine Rolle spielen“, sagt Jürgen Schneider, Vorstand der Berliner Vermögensverwaltung Finum. „Anleger sollten genau prüfen, aus welchen Quellen – also Ländern und Minen – die Diamanten stammen.“ Darüber hinaus seien für die Beurteilung der Qualität und des Wertentwicklungspotenzials die „vier C’s“ wichtig: Colour (Farbe), Carat (Gewicht), Clarity (Reinheit) und Cut (Schliff). „Es sollten nur farblose, rundgeschliffene Diamanten zwischen feinem Weiß (G) und hochfeinem Weiß (D) verwendet werden“ präzisiert Experte Kogge.

„Diamanten als Wertanlage lassen aufgrund wachsender Nachfrage und zunehmendem Aufwand bei der Förderung auf dauerhafte Ertragszuwächse hoffen“, sagt Sven Scherner von der Honoris Treuhand in Berlin. „Als leicht transportables Tauschmittel stellen sie einen mobilen Sachwert mit Inflationsschutz dar. Investoren müssten aber Geduld mitbringen: „Jeder Stein ist mehr als 900 Millionen Jahre alt, da sollte er schon wenigstens fünf Jahre im Depot liegen.“

Keine offiziellen Kurse

Anleger müssen aber beachten, dass – anders als bei Gold – beim Kauf von Diamanten 19 Prozent Mehrwertsteuer anfällt. Das muss erst einmal durch Wertsteigerungen wieder hereingeholt werden. Die Mehrwertsteuer sparen kann sich, wer Diamanten in Form von geschlossenen Fonds erwirbt. Solche Fonds gibt es in der Regel ab einer Mindesteinlage von etwa 10.000 Euro. Allerdings bergen geschlossene Fonds auch Gefahren. Sie sind manchmal undurchsichtig und die Anteile können in der Regel nicht jederzeit verkauft werden.

Ob in physischer Form oder als Fonds – wer in Diamanten investiert, muss sich der Risiken bewusst sein. Ihr Wert wird nicht wie bei Gold und Silber täglich ermittelt. Offizielle Kurse gibt es nicht: „Diamanten sind keine Geldanlage im Sinne eines zu erwartenden Inflationsausgleiches, da sich die Preisbildung nach eigenen Gesetzen abspielt“, warnt denn auch Uwe Günther von Berlin Portfolio Management. Händler würden bis zu 30 Prozent auf ihren Beschaffungspreis aufschlagen. Sein Fazit: „Bei Diamanten kommt nur Top-Qualität zur Anlage in Frage – alles andere ist rausgeschmissenes Geld.“

AUTOR



Sebastian Wolff
Wirtschafts-Autor



Das Frankfurter Bankenviertel - eine Welt für sich. Schlendern Sie mit uns um die Mittagszeit über Opernplatz, Platz der Republik und Taunusanlage. [Zur Premium-Fotostrecke](#)

BÖRSE

[DAX](#) [MDAX](#) [TecDAX](#) [Nikkei](#) [Euro](#)

9.572,30 Pkt. -35,10 (-0,37%)



in Zusammenarbeit mit [Finanzen100.de](#)

BRUTTO-NETTO-RECHNER

Optimieren Sie Ihr Gehalt:

Bruttogehalt (Euro mtl.)

St.-Kl.

Berechnen